

Arader Zeitung.

Fränummerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverrechnung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Dorteljährig'.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeitzeile oder deren Raum wird das erstmal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erstheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Anträge für Inserate: übernehmen auswärtig die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Poststraße Nr. 9), Somburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse vom 16. Juni.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Pharmaceutisch und technisch', 'Eisenbahn-Actien', and 'Pfundbriefe'.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including 'Nationalbank', 'Eisenbahn-Actien', and 'Pfundbriefe'.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and fares, including 'Theißbahn', 'Eisenbahn-Fahrten', and 'Eisenbahn-Fahrten'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 16. Juni.

Table of closing stock prices for various categories like 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', and 'Grundrentlastungs-Obligationen'.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. Juni.

Table of telegraphic stock prices for various government securities and bonds.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 17. Juni.

Table of commodity prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', and 'Häfer'.

Genue geschäftlos.

Text report on market conditions in Genoa, mentioning 'Genue geschäftlos' and 'Häfer schwaches Detailgeschäft'.

4.15 Weibes Cassa per Sept. October und Alles per Zoll-Centner.

Text report on market conditions in Vienna, mentioning '4.15 Weibes Cassa' and 'W. G. Wien, 16. Juni'.

Bitterung kühl und heiter. Im Getreidegeschäft ruhige Stimmung, Verkehr nicht belangreich.

Table of effects (b) 'Effecten' with columns for 'Nominall Betrag', 'Geld', and 'Waare'.

Ungar. Dampfschiff mit 208.50 geschlossen.

Text report on the closure of the Hungarian steamship company and other market news.

Wien, 16. Juni. An der Börse eröffneten Creditactien

Text report on the opening of credit shares in Vienna and other market news.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Text report containing private telegrams and market news from the Arader Lloyd company.

Wien, 16. Juni. Nach einer außerordentlich stürmischen

Text report on a stormy day in Vienna and market conditions.

Wien, 16. Juni. Bei der am 15. d. M. erfolgten Ziehung

Text report on a lottery drawing in Vienna and the results.

Arab, 17. Juni.

Die Würfel der Entscheidung sind gefallen, die Reize der „Hohheit“ in Europa ist um einen Namen vermehrt, um jenen des Duque de la Torre, den die Majorität der Cortes, wie der Telegraph jüngst berichtete, fast einstimmig mit den ausgebreitetsten Rechten zum Regenten Spaniens erwählt hat.

Serrano's Charakter ist nicht flectenrein; er hatte Isabella's Vertrauen in einem Maße befehen, wie keiner seiner Nachfolger, denn er war die erste Liebe des kaum erst zu leben beginnenden Weibes gewesen; die Königin bewährte ihm ihre Gunst auch noch zu einer Zeit, wo jenes Gefühl schon längst erkaltet war.

Seinen König! Ein weites Feld für die scharfsinnige Combination; wie werden jetzt wieder die Throncandidate pilzartig aus dem Boden schießen! Zu Beginn der Bewegung machte Serrano nicht sehr viel Hehl aus seinen Sympathien für den Herzog von Montpensier, der nun gänzlich abgethan zu sein scheint; dafür hat jetzt eine Version alle Aufmerksamkeit zu werden, der auch ein gewisses romantisches Interesse nicht abgeht.

Stellte aber diese etwas poetische Vorausicht an der gesunden Praxis Serrano's scheitern und auch nicht Montpensier, noch der gleichfalls genannte Herzog von Genua sich der Protection des neuen Regenten erfreuen, so brauchte doch wohl Serrano deshalb seine royalistischen Neigungen noch nicht abzuschwören. Wenn es keine weiteren Schwierigkeiten gibt, als die, einen König zu finden, — weshalb sollte er denn da lang in der Fernschweifung, wo das Beste ihm vielleicht zunächst liegt, warum sollte er Spanien nicht einen König geben — in sich selbst? Ein Staatsstreik ist doch heutzutage weder Seltenheit mehr, noch große Kunst, und weshalb sollte Serrano, der die Republikaner zweimal Isabella zuliebe niederschießen ließ, sie nicht auch einmal sich selbst zu liebe niederschließen lassen?

Was nun aber auch kommen möge: Die lang ersehnte, die unumgänglich nötige Ruhe wird Spanien auch unter dem Regenten Serrano wohl kaum finden. Die Republikaner scheinen nicht geneigt, das Schwert zu strecken; die übrigen Parteien werden alle Hebel für ihre Zwecke in Bewegung setzen. Ob nun Serrano wirklich einen Throncandidate stützt, oder ob er selbst Usurpatorgefühle verspürt: Die Frage der Königswahl kann denn doch unmöglich lange hinausgeschoben werden, und, — wenn es dem Regenten selbst gelingt, bis dahin die wenigstens äußerliche Ruhe zu erhalten, so werden doch bei dieser Veranlassung aller Voraussicht nach die Parteien blutig aneinander gerathen.

Immerhin ist es aber auf diese Weise sehr leicht denkbar, daß Serrano's Regentenschaft des Provisorium bilden wird, den Uebergang zur definitiven, echten Republik es löst nicht befähigt, König zu sein, und doch mit dem Gelüste darnach in der Brust ein stetes Hemmnis für das Königthum, kann er sehr leicht unbewußt den Männern die Bahn ebnen, die erst in wenigen Tagen in den Cortes mit ruhiger Festigkeit erklärten: „Die Zukunft ist unser.“

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

West, 16 Juni.

Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerfauteuil: Mikó, Gorová.

Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticirt. Der Präsident meldet, daß das Protocoll der Groß-Königs-Wahl, wo Esengery, und der Szenteser Wahl, wo Emerich Kásló gewählt wurde, eingereicht worden sind. Bei der Nennung Esengery's bricht die Rechte in lebhaftes Geklingeln aus, was die Opposition damit erwidert, daß sie auf die Erwähnung Emerich Kásló's mit demonstrativen, anhaltenden Geklingeln antwortet. Beide Wahlprotocolle werden der ständigen Verificationscommission zugewiesen.

Der Präsident bittet bei dieser Gelegenheit den Obmann der genannten Commission, daß er je eher über die ihm zugewiesenen Angelegenheiten dem Hause Bericht erstatten möchte. Sabbas Butovics richtet an den Communicationsminister folgende Interpellation:

1. Steht die jüngste Mittheilung des Communicationsministers, wonach die Großwardein-Effegger Linie concessionirt ist, mit dem Resultate der Mission des Ministerialrathes Alzamber Nábarj in vollem Einklange, und ist es wahr, daß in Folge dieser Ermiffen die Concession der Linie Szánta-Zombor stirtt worden ist?

2. Nachdem die unter dem Namen einer „Flügelbahn“ concessionirte Effegya-Bilányer Linie die Verbindung mit dem Südbahne netz bewerkstelligen wird und der Ausbau dieser Flügelbahn mit auffallender Eile betrieben wird, zu dem deutlichen Zwecke, daß die Großwardein-Effegger Linie je eher mit der Südbahn in Verbindung gebracht werde, hält es der geehrte Herr Minister nicht für unumgänglich nötig, daß die Feststellung der Vorarbeiten, nämlich der zu besorgenden Linie der Effegya-Effelter Bahn,

sowie die Ertheilung der Concession nicht hinausgeschoben und zu diesem Zwecke der directe und rasche Ausbau der Eisenbahnen von Siffel nach Carlstadt und von da nach Fiume bewerkstelligt werde, damit nicht im entgegengelegten Falle mit Befreiung der Interessen und Vereitelung der Wünsche Ungarns die Linie Großwardein-Effegya der Südbahn als Beute anheimfalle? Und wenn der geehrte Herr Minister diese Meinung theilt, wäre er nicht geneigt, dem Hause die Garantien mitzutheilen, mit welchen er die erwähnte Befreiung zu besetzen gedenkt?

3. Nachdem die Concessionurkunde mit Befreiung des Bezugs der Donauüberganges die Ueberbrückung der Donau bei Erdöd anordnet, welchen Zweck haben die Ingenieurarbeiten, welche von Zombor über Bezán gegen Baranyavár hin vorgenommen werden?

4. Ist bereits eine strenge Untersuchung bezüglich der Zomborer Bahnhof-Localität geschehen, bezüglich welcher die Direction der Alsdöbner Linie solche Bestimmungen getroffen hat, die mit dem Urtheile der Sachverständigen nicht übereinstimmen können?

5. Ist es wahr, daß die Alsdöbner Linie von Wien aus dirigirt wird, der Sitz der Direction in Wien ist, das Directionspersonale aus Ausländern besteht, ja daß zum Betriebsdirector der Bahn für Ungarn ein Ausländer ernannt worden ist, der angeblich im Dienste der Südbahn steht?

Ernst Somfisch richtet folgende Interpellation an den Minister des Innern:

Die Neutraer Comitatscongregation hat in ihrem Beschlusse vom 14. December v. J. den Einwohner der Stadt Neutra Elias Szamek angewiesen, seine Spiritusfabrik in Neutra binnen längstens 8 Tagen zu schließen, da diese Fabrik durch die Verbreitung übler Gerüche gesundheitsgefährlich wirkt und dieselbe auch nicht der Concession entsprechend gebaut wurde. Allein das Ministerium des Innern hat durch telegraphischen Wege, dann mittelst eines Intimates die Durchführung dieses Comitatebeschlusses bis zur Entscheidung des höh. ren Forums suspendirt. Demzufolge richtet Reiner die nachstehenden Fragen an den Minister:

1. Auf welchem Gesetze gründet sich sein Recht, die Beschlüsse des Comitats durch Erdicte zu suspendiren?

2. Warum hat das Ministerium diese Angelegenheit im Verlaufe von sechs Monaten nicht erledigt?

3. Wie gedenkt das Ministerium in dieser Angelegenheit vorzugehen?

Die Interpellation wird dem betreffenden Minister zugestellt werden.

Graf Dominik Teleki erklärt, daß er an den Justizminister eine Interpellation zu richten habe, dies aber nur dann thun werde, wenn derselbe anwesend sein wird.

Referent der ständigen Verificationscommission, Carl Antalfy, entkündigt das Ausbleiben des Berichtes damit, daß die Commission erst gestern die betreffenden Beschlüsse gefaßt habe, und er darum erst jetzt referiren könne.

Er berichtet, daß die Commission die Wahlprotocolle Madarásy und Eugen Mocsonyi's in Ordnung befunden und diese Abgeordneten mit Vorbehalt der dreitägigen Frist für etwa gegen sie einzureichende Proteste verificirt habe. (Eisen auf der äußersten Linken.)

Graf Emerich Mikó: Ich habe vor Schluß der jüngsten Reichstagsession dem Hause einen Gesetzentwurf bezüglich der Satoralja-Ujehely-Szilvásvályaer Bahnlinie vorgelegt, welche, von der ungarischen Nordostbahn ausgehend, über Homonna, Nagy-Mihály, Laborcsfalva in der Richtung nach Przemysl zur Landesgrenze führt.

Damals lag es nicht im Bereiche der Möglichkeit, über diesen Gesetzentwurf zu verhandeln; das Haus hat jedoch das Ministerium angewiesen, es möge zum Behufe der Verbindung mit Galizien die Speries-Dulkaer, Speries-Tarnowaer und die Satoralja-Ujehely-Przemisler, sowie Munkács-Stryer Bahnlinien von allen Gesichtspunkten aus studiren, und die bezüglich dem nächsten Reichstage einen Gesetzentwurf vorgelegen.

Ich lege nun das Resultat dieser Studien in einem, die vergleichenden Beobachtungen enthaltenden Berichte auf den Tisch des Hauses nieder, und ich bitte, den ebenfalls beiliegenden diesbezüglichen Gesetzentwurf und die dazu gehörenden Concessionurkunde n. der morgen zu wählenden Eisenbahncommission zuzuwiesen. Ebenso lege ich dem vorjährigen Beschlusse beider Häuser des Reichstages entsprechend über die Stuhlweißenburg-Grager, sogenannte ung. Weisibahn und deren Flügelbahn Kleinell-Naas einen Gesetzentwurf mit dem gleichen Ersuchen auf den Tisch des Hauses nieder.

Auf die von Benjamin Kraljevic an ihn gerichtete Interpellation antwortete der Communicationsminister Folgendes: Die erste Frage hat er gelautet, ob der Minister den Gesetzentwurf über den Bau der Effegya-Effelter Bahnlinie bereits ausgearbeitet habe? Dies habe nicht geschehen können, bevor nicht die Trace dieser Bahn festgestellt war; es seien drei Linien in Vorschlag gebracht worden, die Linie durch das Savelthal, die durch das Drauthal und die über Slavonien.

Die beiden ersteren seien in technischer Beziehung günstiger gewesen und hätten geringere Kosten in Anspruch genommen; für die letztere aber haben politische Rücksichten gesprochen, und die croatische Nation habe diese Linie gewünscht. Nach längeren eingehenden Verhandlungen mit der croatischen Nation habe endlich in den jüngsten Tagen diesbezüglich eine Feststellung getroffen werden können. Die zweite Frage lautete, wann der Minister diesen Gesetzentwurf dem Hause vorzulegen gedenke? Nun, nachdem die Trace festgestellt sei, stehe der Vorlage des betreffenden Gesetzentwurfes nichts mehr im Wege. Da die Linie über Slavonien gewählt wurde, so sei auch dem Wunsche des croatischen Landtages entsprochen und auch die dritte, diesbezügliche Frage beantwortet.

Benjamin Kraljevic erklärt in croatischer Rede, welche von Hugo Anter ungarisch wiederholt wird, daß er von der erhaltenen Antwort vollkommen befriedigt sei und die Hoffnung hege, daß der Wunsch der croatischen Nation je eher zur Wahrheit werde. Zugleich dankt er im Namen des Volkes, das er vertritt, für diesen Beschluß der Regierung. (Lebhaftes Geklingeln.)

Alexander Szalay beantragt, daß die Vorlagen des Communicationsministeriums dem Finanz- und Eisenbahnausschusse zugewiesen werden mögen.

3. edényi ist derselben Ansicht.

Emerich Ivánka bittet den Minister, er möge die Längensprofile und Tracirungspläne der Effegya-Effelter Bahn dem Hause zur Einsicht vorlegen. Es wird beschloffen, die Vorlagen drucken zu lassen, und die Antwort des Ministers auf Kraljevic's Interpellation zur Kenntniß zu nehmen.

Handelsminister Gorová legt in seinem Namen, so wie in dem des Ministers des Innern einen Gesetzentwurf über die vorzunehmende Volkszählung vor. Zugleich bittet er, daß dieser Gesetzentwurf vom Hause noch vor Zusammentritt der Delegationen erledigt werden möge, da die Volkzählung am 3. Jänner 1870 vorgenommen werden soll und dies viele und lange Vorbereitungen von Seiten der Regierung und der Jurisdictionen nöthig mache.

Es erfolgt nun die Wahl der Zehnercommission in Angelegenheit des gegen Mikó's einzuleitenden Preßprocesses.

Die Abgeordneten von der Rechten geben ihre Stimmen für folgende Mitglieder ab: Vincenz Bogdán, Paul Hoffmann, Deme-ter Horváth, Josef Jutz, Stefan Kusler (Croat), Johann Paczolah, Jacob Rannicher, Ignaz Somfisch, Baron Ludwig Simonyi und Daniel Tóth.

Die Linke wählt folgende: Gabriel Bárány, Sabbas Butovics, Virgil Szilágyi, Johann Báthly, Ignaz Dietrich, Carl Antalfy, Stefan Jozipovics, Franz Deak, Franz Szánvári, Georg Tracsokovits.

Es werden die vom Finanzminister vorgelegten beiden Gesetzentwürfe (über die Pauschalirung der Zollregelkosten und die Abänderung des G. A. VII. 1868) der dritten Lesung unterzogen und definitiv angenommen.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags um 10 Uhr.

Zur Beerdigungsfrage des Judex Curiae.

In Bezug auf den Herrn Präsidenten Georg v. Majláth bringt das Amtsblatt heute folgendes Communication:

„Die Zeitungen theilen über die Präsidenten beider Sectionen der königl. Curiae Nachrichten mit, welche theils vollständig unrichtig sind, theils aber auf einer Verdrehung des Sachverhaltes beruhen.“

Wir ließen diese Nachrichten anfänglich ohne Widerlegung, in der Hoffnung, daß dieselben dem gewöhnlichen Schicksale von Tagesnotizen verfallen werden, welche heute auftauchen und morgen schon in Vergessenheit gerathen, ohne bedeutliche Spuren zurückzulassen. Da jedoch die Blätter diese Nachrichten gleichsam wetteifernd nacheinander reproduciren, ja von Tag zu Tag mit neuen vermehren, so sind wir es der Wahrheit und dem Gemeinwohl schuldig, dieselben theils für völlig unbegründet zu erklären, theils aber den diesbezüglichen Sachverhalt richtig zu stellen.

Ganz und gar eine Verkümmung ist jene Mittheilung der „Magyar Ujság“, daß der Judex Curiae, Georg v. Majláth damals, als die neu ernannten Mitglieder der Curie dem Justizminister in corpore sich vorstellten wollten, nach Wien gereist sei, dagegen Sr. Majestät die Mitglieder der Curie schon selbst referirt habe. Die neuernannten Mitglieder der Curie sind weder Sr. Majestät in corpore vorgestellt worden, noch haben sie bis jetzt dem Justizminister ihre Aufwartung gemacht; es war daher gleich unmöglich, bei einer Gelegenheit die Führung zu übernehmen, oder im zweiten Falle sich ihr zu entziehen.

In dieselbe Kategorie gehört auch jene zweite Nachricht, als hätte der Judex Curiae sich eine gewisse Gage sichergestellt. Die Besoldung des Herrn Judex Curiae als Präsident sowohl des Cassationshofes als auch des Oberhauses ist, theils schon durch den gesetzgebenden Körper im Budget, theils aber, insofern das Budget des Cassationshofes als einer ganz neuen Institution im Reichstage noch nicht verhandelt werden konnte, bis zur diesbezüglichen Verfügung der Gesetzgebung durch die Regierung mit a. h. Genehmigung Sr. Majestät festgestellt worden, ohne daß weiter auf die eine noch auf die andere der Judex Curiae Majláth direct oder indirect den geringsten Einfluß genommen hat oder hätte nehmen können.

Bei einer solchen Frage kann der entscheidende Gesichtspunkt für die Gesetzgebung und für die Regierung niemals ein anderer sein, als die Würde des Landes und desjenigen Postens, welcher den Gegenstand der Dotation bildet.

Was jene dritte Nachricht betrifft, nach welcher der Herr Judex Curiae den für ihn ausgestellten Zahlungsbogen deßhalb der Buchhaltung des Justizministeriums bebühs ein Correctur zurückgeschickt haben soll, weil darin seine Titel nicht enthalten waren, so entbehrt dieselbe so sehr der inneren Wahrscheinlichkeit, daß sie eine Widerlegung gar nicht verdienen würde; nachdem sie jedoch in weiten Kreisen verbreitet ist, so bemerken wir nur kurz zur Richtigerstellung des verbreiteten Sachverhaltes, daß nicht die Titelfrage, sondern der der Gage als Grundlage dienende Rechtstitel das Object der Beanstandung bildete.

Was endlich die in der Eidesablegungsfrage verbreitete und dießmal schon auf die Präsidenten beider Abtheilungen der Curie bezügliche Nachricht betrifft, als hätten die genannten Präsidenten sich geweigert, den Eid in die Hände des verantwortlichen ungarischen Justizministers abzulegen: so hätte diese Besuldigung nur dann einen Sinn, wenn die Präsidenten eine Aufforderung erhalten hätten, den Eid in der bezeichneten Weise abzulegen. Dies ist jedoch nicht geschehen. Der Herr Judex Curiae hat bei der Gelegenheit, als er persönlich mit dem Justizminister über diesen Gegenstand conferirte, bloß die Frage aufgeworfen, was nachdem die Präsidenten der obersten Gerichtshöfe bisher ihren Eid in die Hände Sr. Majestät abzulegen pflegten, Sr. Majestät aber gegenwärtig nicht hier seien, in dieser Frage geschehen soll? Der Justizminister unterbreitete diese Frage der Regierung. Der Regierung lagen drei Modalitäten vor: entweder dasjenige, was in dem der Legislative vorkommenden Gesetzentwurfe über die Ausübung der richterlichen Gewalt für die Zukunft einzuführen beabsichtigt ist, nach dessen 13. § nämlich alle Richter ohne Ausnahme, also auch die Präsidenten, den Eid in der Benennung desjenigen Herrscher, für das sie ernannt sind, abzulegen haben werden; — oder die bisher bestandene und in vielen andern Staaten noch befolgte Praxis, wonach die obersten Richter des Landes den Eid in die Hände des Souveräns ablegen; oder endlich, daß der Justizminister selbst den Eid abnehme.

Der erste Modus war im gegenwärtigen Falle nicht anwendbar, da jene Corporationen, für welche die in Rede stehenden Präsidenten ernannt wurden, noch nicht constituirt waren; die Regierung wählte daher den zweiten Modus als einen solchen, der sowohl dem vaterländischen Wunsche entsprach, als auch mit der Gesogenheit mehrerer ausländischer constitutioneller Staaten übereinstimmte. Und nachdem dies festgestellt war, beauftragte sie den Justizminister, wegen Kürze der Zeit für diesen Zweck eine Delegation Sr. Majestät zu erwirken. Dieser Beschluß wurde den betreffenden Präsidenten mitgetheilt, und da Sr. Majestät zur Eidesabnahme den Ministerpräsidenten beehrte, so haben die Präsidenten auch den Eid in Gegenwart des Justizministers in die Hände des Ministerpräsidenten abgelegt.

Man kann darüber streiten, ob der dritte Modus nicht der zweckmäßiger gewesen wäre; doch kann dies keineswegs als eine solche constitutionelle Lebensfrage betrachtet werden, derenhalten die Gesogenheit oder Billigkeit des abgelegten Eides in Zweifel gezogen werden könnte, oder welche so herbe persönliche Angriffe rechtfertigen würde. So viel aber ist jedenfalls gewiß, daß die Präsidenten der Curie kein Vorwurf treffen kann, deshalb weil sie dasjenige erfüllten, was von der Regierung festgesetzt worden war.

Wir hoffen, daß nach dieser offenen Aufhellung des Sachverhaltes jener sterile Feindeskrieg ein Ende nehmen wird, der, wenn er weiter fortgesetzt würde, außer der Unbilligkeit, welche er den Betroffenen unverdient zufügt, dem richterlichen Ansehen nicht zum Frommen gereichen würde; — indem er die obersten Richter des Landes als Gegner des constitutionellen Systems und der parlamentarischen Regierung hinstellt — wo doch zwischen ihnen und der Regierung, bei voller Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit, bisher ungetrübte Eintracht herrschte, und Jedermann von der Regierung so viel Klugheit voraussetzen kann, daß sie nicht an die Spitze der obersten Gerichte solche Männer verschleusen wird, von deren constitutioneller Gesinnung und treuer Anhänglichkeit an das parlamentarische Regierungssystem sie nicht Gelegenheit hatte in den letzten zwei Jahren sich die volle Ueberzeugung zu verschaffen.“

Wien 16. Juni. Der „Volkfreund“ bezweifelt die Richtigkeit der Meinung eines Vester Blattes bezüglich des bevorstehenden Schrittes des päpstlichen Stuhles zu Sunien Rudigiers.

Brüssel, 16. Juni. Die Stöckung in den Eisenbahnverhandlungen ist ohne Bedeutung. Landrath von Belgien reist unerschrocken nach Paris zurück.

Florenz, 16. Juni. Es wird aus Rom vom 15. d. M. geschrieben, daß aus Paris wichtige Depeschen eingetroffen seien, welche zu Folge Cardinal Verardi in außerordentlicher Mission morgen nach Paris reist.

Belgrad, 16. Juni. „Srbija“ meldet: Die Pforte sandte Jovak Pascha nach Bosnien, um eine Untersuchung über die Verwaltung Doman Pascha's anzustellen.

Amthliches.

(Ernennungen.) Der kön. ungar. Finanzminister hat in dem neuen Personalstatut der Tabakentlohnungs-Inspectorate und Aemter, deren Personal um größten Theile beibehalten wurde, die bisherigen Controloren: Paul Atomek, Franz Dösch, Franz Juna, Johann Grimmenwald, Georg Tschob, Ed. Karattur und Carl Keder, den Rechnungsofficial im Finanzministerium Anton Bakonyi und die Amtsofficialen Adam Beckler und Jul. Majláth de Szécsény zu Manipulanten, dann den Conceptabjuncten im Finanzministerium Josef Mehes, ferner Josef Szabó und Oskar Faulhaber zu Amtsofficialen ernannt.

Von der Landesober-Finanzdirection wurden ernannt: Georg Rejtöcs zum Steueramts-officialen III. Classe und Leop. Klefky zum provisorischen Steueramtsabjuncten III. Classe.

Ueber den Grafen Chorinsky

wird dem „Wiener Tagblatt“ aus München, 14. d. M. geschrieben: Zur Ergänzung meines Telegramms von heute scheint es mir von Interesse, Ihnen zum Theile über das Schicksal des Grafen Gustav Chorinsky, zum Theile auch über die Bestrebungen, die von Seite seiner Familie gemacht wurden und noch gemacht werden, um eine Gnade zu erwirken, ausführlicher zu berichten.

Seitdem die Aushändigung aufgehört, soll der Irre willenslos wie ein Kind und so schwächlich wie ein solches sein. Die Bemühungen des geheimen Rathes und Exaltalhalters von Niederösterreich, des Grafen Chorinsky, für seinen unglücklichen Sohn die Gnade des Königs zu erwirken, wiederholten sich seit der Verurtheilung mehrmals und zweimal bereits hat Dr. Schaus Gnadengesuche dem Kaiser überreicht, doch immer vergeblich.

Der erste Schritt in dieser Sache ist bereits gethan; Gustav Chorinsky ist für unzurechnungsfähig erklärt. Ob aber diese Unzurechnungsfähigkeit eine beständige oder eine vorübergehende ist, darüber herrscht eben unter den maßgebenden Persönlichkeiten vorläufig noch keine Uebereinstimmung.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Chorinsky in der Erlanger Irrenanstalt für seine Verpflegung täglich 1 fl. 75 kr. zahlt.

Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Vorsitzender: Vicebürgermeister v. Páskthory erstattet der Versammlung Bericht über die Umgestaltung des Sitzungssaales, die dadurch notwendig geworden sei, daß nun binnen Kurzem auch bei uns die neue Proceßordnung Platz greifen werde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Civil-Procceßordnung ersucht Stadtrath Pull o, da diese auch eine Vermeidung des Amtspersonales bedinge, um Zuziehung zweier Schreiber und eines Schreibkundigen Amtsdieners.

reichen würde, wenn er seine Zeit für minutiöse Fälle opfern sollte. Uebrigens könnte auch der Vice-Stadtbauamtmann das Amt des Friedensrichters versehen.

Nun gelangt der Bericht über die zum Concurs eingereichten Baupläne für das Stadthaus und das Theater zur Verlesung. Für das zu erbauende Stadthaus ist nur ein Plan, und zwar der des Architekten Steinbl eingelaufen, der jedoch nach dem Ausspruche der Prüfungskommission allen Anforderungen entspricht, und des ersten Preises von 100 Stück Ducaten würdig ist.

Der Bericht über die Wahl des Herrn Stefan Simach zum Repräsentanten der städt. Lehrer im Schulsenate, wird zur Kenntniß genommen und die Wahl bestätigt.

Ein Antrag Bettelbeim's, dahingehend, daß die Stadt statistische Daten sammeln und eine Zählung der Einwohnerzahl vornehmen solle, wird von Nachtschel dahin modificirt, daß der Bürgermeister veranlaßt werde, eine Commission zusammenzubereiten, die die nöthigen Vorarbeiten vornehmen und das Ministerium ersuchen möge, die Moralitäten kund zu geben, nach welchen man bei diesen Arbeiten, welche doch eigentlich in das Ressort des Ministeriums gehören, vorzugehen habe.

In Sachen der Pflasterung berichtet der Vorsitzende, daß noch im Laufe der nächsten Woche die nach der Eisenbahn führende Straße vollkommen gepflastert sein werde, worauf sofort die Regulirung des Aischplatzes in Angriff genommen werden wird.

Der Bericht der Wirtschaftskommission wegen Feststellung des Gehaltes des Cepramuscheneiters Edmund Biró im Betrage von 500 fl. wird zur Kenntniß genommen.

Das Gesuch des Ségauer Viertelmeisters Jevrem Doka um Anstellung eines städt. Hausknechts in diesem Stadttheile, und das des städtischen Kanallisten Jerr. Székits, um die Gewährung eines dreimonatlichen Gehaltvorstusses werden abweislich beschieden.

Nachdem noch Tavasi, sich auf die Hausordnung berufend, bemerkt, daß es nicht nur wünschenswerth, sondern auch correct vorgegangen wäre, wenn die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände in der Reihenfolge zur Verhandlung gelangten, in welcher sie in den Tagesblättern angezeigt seien.

Nachdem noch Tavasi, sich auf die Hausordnung berufend, bemerkt, daß es nicht nur wünschenswerth, sondern auch correct vorgegangen wäre, wenn die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände in der Reihenfolge zur Verhandlung gelangten, in welcher sie in den Tagesblättern angezeigt seien.

Constituierung des Arader Advocatenvereins.

Arad, 17. Juni.

U fere Stadt ist wieder um einen Verein reicher, der, bei der Vorzüglichkeit der in demselben concentrirten Kräfte, seine gemeinnützige Wirksamkeit gewiß in kürzester Zeit fühlbar machen wird.

Nachdem die Vereinsstatuten mit der Genehmigungsklausel des Ministeriums des Innern versehen, herabgelangten, berief der prov. Vereinspräsident Herr Bogánsffy Gergely am 15. d. M. diejenigen Herren Advocaten, die dem Vereine beizutreten beabsichtigten, zu der constituirenden Generalversammlung.

Bei der Wichtigkeit der Umgestaltungen, denen das Reichleben ungar. Vaterlandes entgegen geht, hoffen wir, daß der Arader Advocatenverein ein thätiges Glied in der Reihe jener nützlichen Arbeiter sein wird, die dazu berufen sind, die Durchführung der Reformen in unserm Justizwesen durch Vorbereitung und Orientirung der öffentlichen Meinung zu fördern, und daß er da-

hin wirken wird, daß unsere Reformen auf dem Niveau der Anforderungen der Wissenschaft und Praxis fortschreitend, von dem Geiste wahrer Freisinnigkeit durchdrungen sein sollen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 17. Juni. Wie man uns von kompetenter Seite mittheilt, ist das betrenommirte hiesige Mühlen-Etablissement — „Széchenyi-Kunstmühle“ — der Herren F. Jones & Freybrager an eine Actien-Gesellschaft um den Preis von 200.000 fl. übergegangen.

Heute früh rückten die Schüler der städt. Oberrealschule in der Kirchengasse im Vereine mit ihren Lehrern nach dem großen Walde, wo bis zum Abend ein fröhliches Junialis gefeiert wurde.

Manchem unserer Leser dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß Herr S. Pázarffy, Oberinspector Controllleur der Versicherungsgesellschaft „Anker“ gegenwärtig hier weil und somit allen bei der genannten Anstalt Besichtigten die Möglichkeit geboten ist, sich um etwaige Auskünfte an ihn zu wenden.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

Die Trappisten, die sich so gerne in Croatien angesiedelt hätten und deren heiliges Geheiß vom croatischen Landtage abgewiesen wurde, haben nun, wie die „Rat list“ meldet, in Türckisch-Croatien bei Banjaluka 1000 Joch künftlich an sich gebracht und ist ihnen von der Pforte die Bewilligung erteilt worden, in der Türkei sich anzusiedeln.

der Maschinenführer wurde schwer verletzt. Aus London wird vom 12. v. M. ebenfalls und zwar ein noch größeres Eisenbahnunglück berichtet. In der Nähe der englischen Metropole bei Northampton machte eine neue Locomotive ihre Probefahrt, entgleiste aber bei einer Curve, tödtete zwei Personen und verletzte drei andere in lebensgefährlicher Weise.

Eine jüdisch-theologische Lehranstalt beabsichtigt man in Berlin nach Art der Universitätsfacultät zu errichten und den Gründungsfond durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Die Berufung der Lehrer erfolgt durch ein zu bildendes Curatorium; ein Entwurf des auf 6 Semester berechneten Studienplans ist auch schon festgestellt. Nach Ausarbeitung eines vorläufigen Statuts wird weiter vorgegangen werden. Ausdrücklich ist betont, daß keineswegs ein Seminar mit Internat, sondern nur ein Facultätsstudium beabsichtigt wird.

Vom Dreieckselberg, bekanntlich dem Grenzpunkte der drei Länder Böhmen, Oesterreich und Baiern ist, wie der „Anz“ aus dem südlichen Böhmen“ meldet, kürzlich einer der besten Felsensteine sogenannten drei Sessel, nämlich der bairische Sessel, wahrscheinlich durch einen Blitzschlag, in die Tiefe gestürzt worden.

(Virettragende Ganner) Die Polizei und das Geschworenengericht in Venden haben einem Schwindelunternehmer ein Ende gemacht, welches dem Publicum möglicher Weise ungenehmer Summen aus der Tasche gelockt haben könnte. Zwei Individen wurden vor dem Centralcriminalgerichtshof zu 4, respective einem Jahre Zuchthaus verurtheilt, weil sie eine neue Versicherungsgesellschaft ins Leben gerufen hatten, deren Directoren sämtlich Bediente waren und die vornehm klingenden Adressen ihrer Herrschaften benützt hatten, um das Publicum an der Nase herumzuführen.

Von der Explosion in der Kohlengrube Ferndale. Ueber das bereits angezeigte große Unglück auf der Kohlenzeche Ferndale liegen jetzt folgende Einzelheiten vor. Es ist dies dieselbe Zeche, welche am 9. November 1867 von dem schrecklichen Unglück heimgesucht wurde, das Süd-Wales noch je gefasst hat. Das ganze Bergwerk erstreckt sich über einen Flächenraum von nahezu 1200 englischen Morgen und zerfällt in drei Districte Namens Duffryn, Blaentlecha und Rhondda. Die beiden letzteren wurden im Jahre 1867 von der schrecklichen Explosion heimgesucht, welche 168 Personen das Leben kostete, und diesmal war der eritgenannte District, Duffryn, die Stätte des Unglücks. Von den 600 Bergleuten, welche in der ganzen Grube beschäftigt waren, arbeiteten 120 in ihr und der zuerst verbreitete Bericht, daß von diesen 76 am's Leben gekommen seien, war glücklicher Weise übertrieben. Die Zahl der Todten wird voraussichtlich 60 nicht übersteigen, abgesehen allerdings von denen, welche ihren Verletzungen unterliegen mögen. Diejenigen, welche in der unmittelbaren Nähe der Explosionsstätte gearbeitet hatten, waren bis zur Unkenntlichkeit entseilt, während die Opfer des Erstickungstodes äußerlich nur wenig verletzt waren. Ueber die Ursache des Unglücks herrschte große Unwissenheit, bis man auf einen Leichnam stieß, zu dessen Seite eine geöffnete Sicherheitskammer so wie Pfeile und Lader lagen, so daß hier aller Wahrscheinlichkeit nach

die Ursache zu suchen ist. Wenigstens die Hälfte der Berunglückten war verheiratet und hinterläßt ungefähr 50 Kinder. Telegrafisch wird gemeldet, daß in einem Theile der Grube eine Feuerbrunst ausgebrochen ist und daß alle möglichen Anstalten gemacht werden, um das Feuer durch Absperrung der Luft zu ersticken.

(Locomotive und Rothhäute.) An die Pacific-Eisenbahn knüpft sich bereits ein ziemlich reicher Anekdoteschlag. Die letzte Neuigkeit ist die, daß die Indianer ihre Gotttheiten um eine neue, die Locomotive, vermehrt haben. Den Grund hiezu erklären americanische Blätter folgendermaßen: Eine Anzahl Indianer hatte ein Riesengestirn mit zwei feuerigen Augen unter furchtbarem Getöse durch Berg und Thal rennen gesehen und glaubte einen neuen Gegenstand für ihren aristocratischen Sport gefunden zu haben. Sie legten sich daher in den Hinterhalt, spannten ein Seil über den Berg, den sie das Ungestirn mit auffallender Regelmäßigkeit hatten kommen gesehen, und hielten daselbe, etwa 30 Mann auf jeder Seite, fest. Um die gewünschte Stunde kam die Locomotive herangebraust und fuhr wider das Seil, worauf die Indianer einen unwilligen Tanz anhuben, der an das Zauberhorn des Oberon erinnert, und der den besten Kräften eines modernen Kunstreitercircus Ehre gemacht hätte. Die frommen Indianer empfanden Gewissenbisse und befehligten sich, die gegen den unbekannt Gott bezogene Sünde durch eifrige Anbetung zu sühnen, um nicht dessen furchtbare Strafgericht auf sich herabzubeschwören. (Es wäre — meint die „Engl. Corr.“ — nicht zu verwundern, wenn eines der Londoner Wochensblätter sich dieser Anekdote bemächtigte, zur Beleuchtung der Ansichten, die den Tempordurch ihr Verhalten in der indischen Kirchenfrage bevorzugen.)

Angeloumenc in Arad.

Hotel zum „weißen Kreuz.“

B. Schimmer, Privatier, Segedin. — Adolf Deutsch, Kaufmann, Geglöd. — B. Baricourt, f. t. Major, Pest.

3 König.

Frans Treper, Privatier, Pest. — Eduard Jost, Ingenieur, Pest. — J. S. Kaslo, Salonfänger und Geschäftsführer, sammt Frau, Wien. — Eigmund Klein, Privatier, Karagag. — Carl Bayer, Schauspieler und Sänger, Wien. — Samuel Melchior, Großhändler, Decsekret. — Julius Kraus, Deconom, Mezöhegyes.

ARENA.

Heute Freitag den 18. Juni:
Bier des Gastspiel der weltberühmten
vier Pariser „Clodoches.“

Hierzu:
Angolosan.
(Englisch.)
Vorspiel in 1 Act.

Morgen Samstag den 19. Juni:
Fünftes Gastspiel der vier Pariser „Clodoches.“
Zum erstenmale:
A francziák a kiserdőben.
(Die Franzosen im Stadtwaldchen.)

Eigens für diese Gelegenheit geschriebene romantische Posse mit Gesang und Tanz, von Duichel in Wien. Für die ungarische Bühne bearbeitet von Antacey Sander und Jollimus Emil.

Bauer's Gartenerestoration.

Heute Freitag den 18. Juni:
Erstes Auftreten des Wiener Salonfängers
J. H. LASKY
sammt Gesellschaft, Carl Bayer, Gesangsdirigier und Claviermeister Kirner. Vorträge von Liedern, Couplets, Solo-Scenen und komischen Gesangsstücken.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzugeben, daß nur 3 Seirées gegeben werden.

Da mir das Glück zu Theil wurde, in den größten Städten Deutschlands vor den höchsten Herrschaften mit großem Beifalle mich zu produciren, so lade ich ein pl. t. Publicum, **besonders die Damenwelt** zu einem recht vergnügten Abend ergebniß ein.

Anfang um 8 Uhr. — Entrée 30 kr.
Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude

Pannonia - Stärke - Fabriks- Actien-Gesellschaft

in Arad.

Die pl. t. Herren Actionäre der „Pannonia-Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Arad“ werden höflichst ersucht, die zweite Rate mit **20%, d. i. fl. 40 pr. Actie,** im Bureau der Gesellschaft, Wallfisches Haus, zwischen **20. bis 25. I. M.,** von 10-12 Uhr Vormittags und 4-6 Uhr Nachmittags, einzuzahlen.

Der Verwaltungsrath.

Tüchtige Lebens-Versicherungs- Inspectoren

finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen, als:
Provisions- und fixer Gehaltsbezug,

sofortige Anstellung.

Hierauf Reflectirende, die eine Caution im Betrage von ö. W. fl. 1000 (in Cautellung, Depot oder Intabulation bestehend) zu leisten im Stande sind, wollen ihre Offerte an Herrn **Johann Tedeschl** in Arad richten.

3. 14.692. (505-3-3) bis 30. Juni I. J., Mittags 12 Uhr, angenommen werden.

Die näheren Offerts-Bestimmungen, die Baupläne und Voranschläge, sowie die Baubedingungen können bei den genannten Aemtern innerhalb der Concurrenzfrist während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

A. ung. Tabak-Einlös-Insp. Arad, am 14. Juni 1869

Schon am 1. Juli I. J. findet die Ziehung der allernächsten **Herzoglich Braunschweigischen Staats-Gewinn-Losung**

Herabstimmungs- Vicitations-Kundmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Herstellung und Reparatur mehrerer kön. ung. General-Domänen-Gebäude eine Herabstimmungs-Vicitation am **30. Juni I. J.,** Vormittags 9 Uhr, in der zu Arad, Kapellen-gasse, befindlichen k. General-Forstmeister-Kanzlei, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, abgehalten werden wird.

Die Unternehmungsfähigen werden, mit 1% Neuzug, ersucht, zu der am oben erwähnten Tage abhaltenden Vicitation gesammelt einzuladen.

Die Kostenanschläge und Vicitationsbedingnisse können in den üblichen Amtsstunden bei dem besagten Amte eingesehen werden.

Arad, am 14. Juni 1869.

Menezer I. ung. General-Forstmeister.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Transportes der Tabakfabriksgüter, und zwar auf der Route Csaba, Einlösamt nach Klausenburg, im Gewichte von 11,532 Centner, und auf der Route Maros-Nasaberg, Einlösamt nach Klausenburg, Tabakfabrik, im Gewichte von 3007 Ctr., werden bei dem kön. ung. Tabak-Einlös-Insp. Arad, am **25. Juni I. J.,** Mittags 12 Uhr, schriftliche, mit dem Stempel von 50 Kreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte mit Ausschluß mündlicher Angebote angenommen.

Die näheren Offerts-Bestimmungen und Bedingnisse können bei den besagten Aemtern in Pest, Csaba und Arad während den Amtsstunden eingesehen werden.

Arad, 16. Juni 1869.

A. ung. Tabak-Einlös-Insp. Arad.

Porcellan-Ausstellung

(Salon, Naglergasse Nr 9 in Wien)

der feinsten in- und ausländischen Galanteriesachen zu Heirats- (237-16,21)

Namens-, Festgeschenken, Bestschienens etc.

Blumen-, Schreibzeug, Zigarren-, Taback-, Fischhälter.

Frischthee- & Brodkörbe in 2, 3 und 4 Abtheilungen . . . fl. 1 bis fl. 20

Tafel-Service, neuere, feinste moderne Formen, für 6 Personen . . . fl. 2 bis fl. 20

Tafel-Service für 12 Personen . . . fl. 15 bis fl. 50

Thee- und Kaffee-Service . . . fl. 10 bis fl. 40

Thee- und Kaffee-Service mit Porzellan für 1 bis 2 Personen . . . fl. 15 bis fl. 50

Bejeuners zum schwarzen Kaffee, für 6 Personen . . . fl. 8 bis fl. 20

Elegante Wasch-Service . . . fl. 6 bis fl. 20

Bau-Vicitations- Kundmachung.

Bei dem k. ung. Tabak-Einlös-Insp. in Arad und bei der k. ung. Tabakfabrik in Temesvár sind im Laufe dieses Jahres, und soferne dies nicht thunlich wäre, bis Ende April 1870 mehrere Bauten auszuführen, auf welche nachstehende Beträge veranschlagt wurden, u. z.:

1. Beim Tabak-Einlös-Amt in Arad: Ein Amtshaus mit 21,514 fl.
2. Eine Remise 1,652
3. Drei Magazine, jedes 10,828 fl. 31,656
4. Einfriedigungsbestimmungen 1,612

Zusammen 58,347 fl.

II. Bei der Tabakfabrik in Temesvár: Ein Magazin mit 63,766 fl.

Wegen Uebernahme und Ausführung dieser Bauten werden Concurrenz-Verhandlungen stattfinden, wozu schriftliche, mit den vorgeschriebenen Erfordernissen versehene Offerte, mit Ausschluß mündlicher Angebote, u. z. hinsichtlich der für das Einlösamt in Arad projectirten Baulichkeiten bei dem hiesigen k. ung. Tabak-Einlös-Insp. Arad, bis **28. Juni I. J.,** Mittags 12 Uhr, und bezüglich des Magazines in Temesvár bei der dortigen kön. ung. Tabakfabrik's Direction

Vicitations-Kundmachung.

Ueber Requisition der k. ung. Betriebs-Direction zu Maros-Porto vom 10. Juni 1869, Nr. 193, werden die nach erfolgter Auflösung der provisorischen Schiffswerfte unterhalb der Arader großen Brücke über abgelebene Schiffscourenten und Materialen, darunter 26 Stämme, Schiffscourenten, neue und alte Bretter, Holzstränge, Plöde, alte Eisen, Holzabfälle, die bei der auf dem genannten Lagerplätze am **24. Juni 1869,** um 9 Uhr Vormittags, beginnenden und nach Umständen

Depots werden errichtet.

Der größte Menschenfeind die Wanze!

Die gefährlichste Insekt, seit einer Reihe von Jahren durch ihre Abwesenheit verdrängt, kehrt in P. T. Publikum, Hotels, Instituten, Versorgungshäusern, Kasernen, Spitalern, Bädern und Schiff-Unternehmungen ihre unerbittliche

Wanzen-Vertilgungs-Kräuteressenz.

Von Joh. N. Bihary & Cp.

Wird, geradlos, bündig um 50 Prozent, als andere Tincturen, überbügelt verdrängt, das die russische Dampfmaschinen-Gesellschaft in Odessa, die Triester Lloyd-Gesellschaft, das k. k. Arsenal in Pola und mehrere f. t. Gabelten-Institute etc. etc. zu unteren Annehmern zählen.

Preise: 1 Bouteille mit 1/2 Seidel Inhalt 25 kr., 1/2 Seidel 30 kr., 1/2 Seidel 40 kr., 1/2 Seidel 50 kr., 1/2 Seidel 60 kr., 1/2 Seidel 70 kr., 1/2 Seidel 80 kr., 1/2 Seidel 90 kr., 1/2 Seidel 100 kr., 1/2 Seidel 110 kr., 1/2 Seidel 120 kr., 1/2 Seidel 130 kr., 1/2 Seidel 140 kr., 1/2 Seidel 150 kr., 1/2 Seidel 160 kr., 1/2 Seidel 170 kr., 1/2 Seidel 180 kr., 1/2 Seidel 190 kr., 1/2 Seidel 200 kr.

Hauptversendungs-Depot, Wien,

Waisenhausgasse, im Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft, für rothen Fahne.

Das Allerneueste: Metall-Insecten-Vertilgungs-Luftdruck-Maschine (um das Insectenunthun in die Bienen und Rigen, überhaupt jeder ohne Mühe einzublasen), welche Uebertragungsfähigkeit besitzt, 1 Seidel gefüllt mit ein verlässlichem Insectenpulver, nur 40 kr., 1 Bouteille zur Nachfüllung kostet 10 kr., per Pfund 1 fl. 70 kr. (470-7.20)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ignatius Horvath,

herzoglich-primatial-Ärzt

Herrn **A. W. Mayer** in Breslau.

Zugleich theile ich Ihnen mit, daß ich den Brust-Syrup bei der hiesigen medicinischen Facultät untersuchen ließ, welche selben approbirte und den Verkauf zuließ. Auch wird derselbe bereits von vielen Ärzten empfohlen, und gewinnt, wie sie aus den größeren Bestellungen ersehen, immer bedeutenden Absatz.

Schließlich bestätige ich den Empfang Ihres Wertchen vom 16. etc. und zeichne mich

achtungsvoll **F. Vsetka,**
Apotheker zum „weißen Einhorn.“

Dieses Hausmittel ist nur allein echt zu haben in **Arad bei Herrn W. S. Prinner, Kirchengasse.**

Das echte

potentia, von Sr. Majestät neuerdings mit allerhöchstem Privilegium approbirte, von der medicinischen Facultät geprüft und bewährt befundene, taugenstärkende, wärmende, schmerzstillende, wundenheilende, wasserlösliche, in Arad einzig und allein in der Specereihandlung des Herrn **F. J. Probst** zu haben. Preis 1 große Dose 1 fl., 1 kleine 50 kr.

Gebenfalls unter Garantie der Echtheit die allerberühmte **Citronen-Seife**, das einzige wirklich radicale Mittel gegen **Hühneraugen und Frostbeulen.** Preis 1 Ziegel 50 kr.